Telegraphische Nachrichten.

Paris, 10. Febr. [Deputirtenkammer.] Die Vorlage über den Abschluß einer Convention mit Deutschland, betreffend die gerichtliche Beistandsleistung, wurde genehmigt. Hierauf wurde das Budget über die außerordentlichen Hilfsmittel für die Marine berathen. Der Bonapartist Haentjens kritisirte das System der außerordentlichen Credite, welches die Finanzcontrole außerdentlich erschwere. Finanzminister Magnin wies auf das correcte Verfahren der Regierung hin und bemerkte, daß kein außerordentlicher Credit eröffnet worden sei, außer in Folge eines Beschlusses der Kammer; der 100 Mill. betragende Ueberschuß des Budgets von 1880 sei ein Beweis für die günstige finanzielle Lage. Rouher erkannte an, daß in Bezug auf das ordentliche Budget die Lage eine günstige sei, glaubt aber auf die Gefahren hinweisen zu sollen, die dem außerordentlichen Budget durch die Anleihe erwüchsen und knüpfte daran weitere Erörterungen über die amortisirbare Rente. Der Finanzminister rechtfertigte das von ihm befolgte Verfahren und erklärte, den Tag für die nächste Emmission der amortisirbaren Anleihe könne er nicht angeben, er werde sich hierfür Tag und Stunde wählen; Alles das werde im Interesse des Staatsschatzes angeordnet werden. Inzwischen halte er es aber für unnütz, Anleihen zu machen, so lange er über reichlich auslangende disponible Summen verfüge. Die Vorlage wurde angenommen. Die zweite Berathung des Preßgesetzes ist auf nächsten Sonnabend festgesetzt, am nächsten Donnerstag wird Janvier de la Motte die Regierung über den Credit foncier interpelliren. — Der Senat beginnt nächsten Montag mit der Berathung des Zolltarifs.

Paris, 10. Febr. Das Gerücht von der Abberufung des französischen Geschäftsträgers und Generalconsuls Roustan in Tunis wird durch die „Agence Havas" für unbegründet erklärt.

Paris, 10. Febr. Hier ist das Gerücht vom Sturz des Cabinets Comunduros verbreitet.

Rom, 10. Febr. Das Meeting für das allgemeine Stimmrecht ist heute im Dante-Saale eröffnet worden, dasselbe war von etwa 300 Delegirten besucht und trug einen durchaus privaten Charakter. Heute wurden mehrere Schreiben, Telegramme und Beitrittserklärungen verlesen. Die Verhandlungen werden morgen und übermorgen fortgesetzt. Der Presse ist der Zutritt zu den Versammlungen nicht gestattet. Nach den Mittheilungen der Abendblätter betrug die Zahl der Theilnehmer an der heutigen Sitzung 489; man berieth über den Modus der Abstimmung; die Berathung war eine sehr erregte, weil sich die Delegirten nicht einigen konnten. Die Präsidentenwahl erfolgt erst morgen.

London, 10. Febr. [Oberhaus.] In Beantwortung einer Anfrage Lord De la Worns erklärte Lord Granville, er müsse eine Antwort betreffs der griechischen Frage kategorisch verweigern, eine positive Erklärung gerade in dem gegenwärtigen Augenblick könnte die Gefahr eines Krieges zwischen der Türkei und Griechenland erhöhen. — [Unterhaus.] Gladstone antwortete auf eine Anfrage Campbells, der Staatssecretair der Colonien, Kimberley, habe den General Colley am 8. d. dahin instruirt, daß die Regierung den Boeren alle billigen Garantien hinsichtlich ihrer Behandlung nach erfolgter Unterwerfung und sofern sie von bewaffnetem Widerstande abstehen würden, gewähre und daß das Project in Bezug auf das Transvaalland im Hinblick auf eine permanente freundliche Lösung abgefaßt sein würde. Lord Hartington erklärte dem Deputirten Worms gegenüber, durch die in Kabul gefundene geheime russische Correspondenz werde an dem Entschluß der Regierung bezüglich Kandahars nichts geändert. Die Stelle in dem Briefe Stoljetoffs vom 8. Oct.: Helfet euren Brüdern jenseits des Flusses! beziehe sich nach Rawlinsons Ansicht nicht auf den Indus, sondern auf den Oxus und demnach nicht auf die Muhamedaner, sondern auf die Russen. — Das Haus trat demnächst in die Specialdebatte über die irische Zwangsbill ein. Nach Ablehnung des Antrages, daß die Verhaftung des Hochverraths verdächtiger Personen nur auf die Aussagen zweier Zeugen stattfinden dürfe, wurde die Fortsetzung der Debatte vertagt.

Madrid, 10. Febr. In einem unter dem Vorsitz des Königs stattgehabten Ministerrathe wurde beschlossen, eine weitgehende Amnestie für die wegen Preßvergehens Verurtheilten zu erlassen und gleichzeitig allen ausgewanderten Spaniern die Rückkehr nach Spanien zu gestatten.

Bukarest, 10. Febr. Die Kammer hat den Auslieferungsvertrag und die Consularconvention mit Italien angenommen. Seitens der Regierung wurde der Kammer eine Vorlage unterbreitet, welche die Ermächtigung zum Verkaufe des im Auslande liegenden Staatseigenthums verlangt. Dem Senate wurde der Entwurf wegen Errichtung einer Börse vorgelegt.

Konstantinopel, 10. Febr. Der österreichische Botschafter, v. Calice, hat dem Sultan heute sein Beglaubigungsschreiben überreicht und dabei betont, daß der Kaiser seinen Funktionen einen permanenten Charakter gegeben habe, damit die gegenseitigen Beziehungen sich noch inniger gestalten möchten. Zugleich bat der Botschafter den Sultan, ihn seines Vertrauens zu würdigen, da ihm dasselbe für die Erfüllung der ihm obliegenden wichtigen Aufgabe unentbehrlich sei.

Rückblicke auf den Fall Werner.

Eine Beleuchtung der in der Sache gefaßten Beschlüsse.

Unter diesem Titel hat der königl. Generalsuperintendent D. Schultze in Elbei bei Magdeburg soeben eine Broschüre (Magdeburg, in Commission bei R. Sulzer) erscheinen lassen, welche nicht nur zur Beurtheilung des viel besprochenen Falles, sondern zur Beleuchtung der gegenwärtigen kirchlichen Lage überhaupt einiges beiträgt. Schon der Umstand, daß ein hoher kirchlicher Würdenträger die durch sein Amt ihm aufgelegte Zurückhaltung durchbricht und in die Arena der öffentlichen Besprechung von Tagesfragen herabsteigt, ist von Bedeutung. Denn er beweist, daß die Macht der öffentlichen Meinung sich auch an solchen Stellen fühlbar zu machen beginnt, wo früher nur die überlegene Ruhe der zur Oberaufsicht berufenen Würde thronte. Die Absicht, welche den Verfasser bei seiner Veröffentlichung geleitet, ist eine Doppelte: einerseits will er den kirchlich interessirten Kreisen wenigstens auf außeramtlichem Wege einen zuverlässigen Einblick in die Motive jener Beschlüsse gewähren, andererseits hofft er zu Gottes Gnade, daß sein Wort in Abwehr und Angriff sich als ein Beitrag zur Verständigung und zum Frieden erweisen werde. Ob er diese Absicht erreichen wird, muß die Zukunft lehren. Einstweilen möge es genügen, auf den Inhalt des Schriftchens mit einigen Worten einzugehen.

Drei Factoren sind es, aus denen nach D. Schultze der Verlauf des Falles Werner sich zusammensetzt: erstens die Persönlichkeit und das Verhalten des Oberpfarrers Werner, zweitens die Proteste der gläubigen Minderheit in der Jacobigemeinde, drittens die Maßnahmen der kirchlichen Behörden. Unbedingten Beifall findet die Taktik der protestirenden Minorität, eingeschränkte Zustimmung die Beschlüsse der Behörden, die eigentliche Schuld an dem traurigen Verlauf der Angelegenheit und insbesondere an dem Ausbleiben einer endgültigen Entscheidung trägt kein anderer als Werner selbst. Die „kirchlich gesinnten" Glieder der Jacobigemeinde protestiren gegen die Bestätigung eines Pfarrers, dessen Rechtgläubigkeit ihnen verdächtig ist. Trotzdem beschließt das Brandenburger Consistorium die Bestätigung der Wahl. Die Protesterheber rufen hiergegen die Entscheidung des Oberkirchenraths an. Dieser fordert Werner auf, sich über seine Stellung zu einigen wesentlichen Stücken der kirchlichen Lehre und Praxis schriftlich zu erklären. Werner giebt diese Erklärung, sie genügt dem Oberkirchenrath nicht, vielmehr ladet derselbe den Gubener Oberpfarrer zum Colloquium nach Berlin. In Folge dessen verzichtet Werner auf die Pfarrstelle an St. Jacobi. Die Behörden nehmen diesen Verzicht an und lassen Werner unbehelligt in Guben weiter amtiren. Also wer trägt die Schuld? Werner und immer wieder Werner.

Wir müssen gestehen, daß diese Beweisführung uns wenig gefällt, noch weniger die in der Broschüre enthaltenen weiteren Ausführungen. Sie scheinen, um mit dem Wichtigsten zu beginnen, von einer schiefen und ungerechten Beurtheilung der sittlichen Persönlichkeit Werners auszugehen. Insbesondere muß seine Rechtfertigungsschrift sich die schwersten Vorwürfe gefallen lassen, die ein Mensch gegen die Gewissenhaftigkeit des andern erheben kann. Zwar versichert D. Schultze ausdrücklich, er habe die persönliche Wahrhaftigkeit seines Gegners nicht in Zweifel ziehen wollen. Allein was ist es denn anders, als Zweifel an der Wahrhaftigkeit Werners, wenn er von einer „Incongruenz zwischen Werners positiven Erklärungen und dem von ihm selbst behaupteten Standpunkt" spricht, wenn er den „erborgten Sprachschatz der sogenannten modernen Theologie" ins Treffen führt, wenn er die Erklärungen des zur Rechenschaft Gezogenen damit abthut, daß er schreibt: „Hier waltet ein innerer Widerspruch, durch den die positiven Zeugnisse ihre überzeugende Kraft verlieren, ein Widerspruch, der anders nicht zu lösen ist, als durch die Annahme, daß der Verfasser nach moderner Observanz sich vielfach die betreffenden biblischen Ausdrücke zwar angeeignet, aber nicht ihren realen Sinn damit verbindet?" Kann es eine härtere Anklage geben als diese? Wir beneiden Herrn D. Schultze nicht um die Fähigkeit, in die verborgene Tiefe eines fremden Gewissens zu blicken und nach subjectivem Ermessen über die sittliche Einheit der Person eines Mannes zu richten, dem eine orthodoxe Kirchenbehörde das Zeugniß ausstellt, daß nie der geringste Vorwurf weder gegen seine Amtsführung überhaupt noch insbesondere gegen seine Lehre erhoben worden, sein Wirken im Gubener Pfarramt vielmehr, wie von der Gemeinde, so auch von seinen Vorgesetzten als ersprießlich anerkannt sei. Andere Leute urtheilen anders über Werners Erklärungen: D. Beyschlag sagt im Dezemberhefte der Deutsch-Evangelischen Blätter, die Erklärungen hätten ihm den Eindruck männlicher Offenheit und christlicher Bescheidenheit gemacht, und an ihrer vollen Wahrheit zu zweifeln, lasse die offen vorliegende und reich gesegnete Wirksamkeit Werners in Guben Niemandem ein Recht. Dieser Niemand hat sich nun doch gefunden.

Daß aber Werner „durch den freiwilligen Verzicht auf seine Berufung dem Kirchenregiment sowohl die Möglichkeit einer endgültigen Entscheidung abgeschnitten, als auch den Anlaß zu einer weiteren amtlichen Kundgebung entzogen habe," können wir demselben ebenfalls nicht zur Unehre anrechnen. Welche Garantie hatte Werner, daß mit dem Colloquium seine Sache entschieden sei? Er hatte böse Erfahrungen mit den kirchlichen Behörden gemacht: Die vom Consistorium ausgesprochene Bestätigung war vom Oberkirchenrath aufgehoben worden, seine Rechtfertigungsschrift hatte nicht befriedigt, er war zum Colloquium citirt; wie nun, wenn auch dieses Colloquium kein genügendes Resultat ergab? Bekanntlich giebt eine schriftliche Erklärung, wie D. Schultze richtig hervorhebt, Gelegenheit, sich bündiger und concizer auszusprechen, als ein mündliches Gespräch. Hatte die schriftliche Erklärung ihrem Zwecke nicht entsprochen, wie hätte es die mündliche vermocht? Sollte Werner nach fruchtlos verlaufenem Colloquium etwa auf Daumschrauben und Tortur warten? Er war des Treibens müde und erklärte: Ich bleibe in Guben.

Und er bleibt in Guben. Herr D. Schultze findet das ganz in der Ordnung. Er hat kein Wort der Verwunderung darüber, daß die kirchlichen Behörden denselben Mann unbeanstandet im Pfarramte weiter wirken lassen, dem sie die Bestätigung in einem anderen Pfarramte derselben Landeskirche, derselben Provinz, wegen Irrlehre versagt haben. Zwar, auch dem Herrn D. Schultze entgeht der klaffende Riß nicht, der die Beschlüsse des Consistoriums von den Beschlüssen des Oberkirchenraths im Falle Werner trennt. Das Consistorium setzte den Protestirenden auseinander, daß die Verweigerung der Wahlbestätigung rechtlich unmöglich sei. Der Oberkirchenrath verwandelte diese rechtliche Unmöglichkeit in ihr Gegentheil und versagte die Bestätigung. Das Consistorium erklärte, daß eine Vernehmung Werners über die gegen ihn erhobenen Einwendungen nur dann zu rechtfertigen sein würde, wenn es darauf ankäme, festzustellen, ob Werner seiner religiösen Ueberzeugung nach überhaupt geeignet sei, ein geistliches Amt in unserer Landeskirche zu bekleiden, — eine Disciplinarentscheidung, um die es sich, da er in seinem Amte unangefochten und tadelfrei gewirkt, zur Zeit nicht handle. Der Oberkirchenrath dagegen beschloß eine Vernehmung Werners, oder vielmehr zwei Vernehmungen, zunächst eine schriftliche, sodann eine mündliche. Dem Herrn D. Schultze erwächst hieraus die undankbare Aufgabe, diesen Zwiespalt zu vermitteln. Er thut dies in der Weise, daß er das Consistorium fallen läßt und dem Oberkirchenrath Recht giebt. „Es will uns scheinen," sagt er, „daß die Behörde — in der beschlossenen Bestätigung — mehr die Rolle des Vertheidigers als die des Richters in der Sache übernahm." Aus welchen Gründen und ob mit Recht das Consistorium von Weiterungen gegen Werner Abstand genommen habe, das ergebe die Entscheidung des Oberkirchenraths, die er billigt. Die Ausführungen des D. Schultze über diesen Dissensus der Behörden sind vorsichtig und gewunden, sie sagen nicht, was sie sagen wollen; sie machen auf uns einen ähnlichen Eindruck, wie die Erklärungen Werners auf Herrn D. Schultze; es ist, als flicke einer einen neuen Lappen auf ein altes Kleid, der Riß aber wird um so ärger.

Am besten kommt in der D. Schultzeschen Darstellung der dritte Factor des Falles Werner weg, die Protesterheber von St. Jacobi. Sie sind „die kirchlich gesinnten Glieder," „die bekenntnißtreuen Gemeindeglieder," „die kirchlichen Kreise." Die nicht protestirenden Gemeindeglieder also sind die nicht kirchlichen, die nicht bekenntnißtreuen. Man muß wissen, daß die Protestirenden eine verschwindend kleine Minderheit der Jacobigemeinde bilden und daß dieselben zur Befriedigung ihres religiösen Bedürfnisses zwei Geistliche streng orthodoxer Richtung an ihrer Kirche haben. Glaubt Herr D. Schultze im Ernste, daß die Unterzeichner der Proteste der Mehrzahl nach kein anderes Interesse gehabt haben, als das der Verkündigung der sogenannten „reinen Lehre?" Hat er nichts davon gehört, daß diese samosen Proteste zum Theil mit sehr menschlichen Mitteln zusammengestoppelt und zusammengesetzt worden sind? Und welches Licht fällt durch die einseitige Billigung, die er diesen Protesten zuspricht, auf die Gubener Gemeinde! Muß nicht diese Gemeinde, an deren Spitze ihr Oberpfarrer Jahre lang in reich gesegneter Wirksamkeit amtirt, aus lauter ungläubigen, nicht kirchlich gesinnten, nicht bekenntnißtreuen Auchchristen bestehen? Woher nahmen denn die Berliner Protestirenden ihr Material? Nicht aus Werners Predigten, nicht aus seiner Seelsorge, nicht aus seiner amtlichen Wirksamkeit überhaupt, sondern aus seinen zum Theil wissenschaftlichen, zum Theil populären Schriften und aus vergilbten Flugblättern. Diese also haben die zum Theil den ungebildeten Ständen angehörenden Protestleute studirt, excerpirt, und darauf ihre Anklagen gegründet? Wir glauben vielmehr, daß andere Leute ihnen dieses Geschäft abgenommen und das Laienverständniß für dogmatische Dinge genügend geschärft haben, so daß D. Beyschlag den zweiten Protest mit Recht einen ungehörigen und anmaßenden nennt.

Herr D. Schultze schließt seine Schrift mit einer begeisterten Hinweisung auf die kirchlichen Bedürfnisse der Gegenwart: „Wir wissen, daß die brennenden Wunden unseres Volkes, daß auch der Hauptstadt and ihrer tiefen, dunklen Schäden nur durch die Macht der Liebe Christi und durch das Opfer derer, in denen seine Liebe glüht, geheilen werden kann. Aber eben deshalb gilt es, den heiligen Altar zu hüten, an dessen Flammen sich dies Opfer fort und fort entzündet. Ein Protestantismus, der den Fels der objectiven Glaubensgrundlagen verläßt, eine Kirche, die in der Lehre dem Ja und Nein principiell das gleiche Bürgerrecht einräumt, kann nicht der Halt sein, an dem das kranke Volkskleben sich aufrichte und genese." Das sind gewiß sehr schöne Worte. Nur scheint uns gerade der Fall Werner am allerwenigsten dazu angethan, ihnen irgend eine über das Maß der Rhetorik hinausgehende Bedeutung zu sichern. Also den heiligen Altar zu hüten galt es, als Werner von der Jacobikirche fern gehalten wurde. Wer hütet denn, so fragen wir in aller Bescheidenheit, den heiligen Altar in Guben, wo Werner nach wie vor als Geistlicher fungirt? Herr D. Schultze behauptet von Werner, man „brauche nur einen Blick in seine Schriften zu werfen, um die tiefe Kluft zu erkennen, die zwischen ihnen und dem biblischen Christenthum befestigt ist; er „habe seinerzeit sich öffentlich zu religiösen Anschauungen bekannt, die dem Bekenntniß der Kirche in den wesentlichsten Grundlehren widersprechen." Und trotzdem billigt Herr D. Schultze, daß ein Solcher unangetastet im Amte bleibe? Und wie steht es denn in Berlin selbst? Wer hütet hier den heiligen Altar? Hoßbach durfte an Andreas wirken, aber nicht an Jacobi; Hoßbach darf vom nächsten Sonntag ab, wo er seine Antrittspredigt hält, auch an der Neuen Kirche wirken — wer hütet den heiligen Altar? Wir vermissen in den Beschlüssen des Kirchenregimentes dasselbe, was Herr D. Schultze in den Kundgebungen Werners vermißt, die sittliche Einheit. So lange das Kirchenregiment nicht klipp und klar ausspricht: die Anhänger der modernen Theologie haben dasselbe Recht in der Kirche wie die Orthodoxen, oder: die Anhänger der modernen Theologie sind aus der Kirche auszuschließen, — so lange werden Verwirrung, Mißtrauen und Unmuth nicht aus den Gemeinden verschwinden. Die Gegner Werners dürfen sich nicht einbilden, dem kirchlichen Leben der Hauptstadt einen Dienst geleistet zu haben; im Gegentheil, sie haben es auf Jahre hinaus schwer geschädigt. Demgemäß glauben wir nicht mit D. Schultze, die Geschichte der Verhandlungen im Falle Werner sei auch schon ihre Rechtfertigung, sondern mit D. Beyschlag, diese Geschichte sei auch schon ihr Gericht.

—nn—

Deutsches Reich.

In berliner officiellen Kreisen war am 10. das Gerücht von dem Hinscheiden der Königin Olga von Württemberg verbreitet, doch ist eine Bestätigung bis jetzt noch nicht eingetroffen.

Aus München meldet der „Nat. Ztg." ein Privattelegramm, daß die bayerische Regierung hinsichtlich des Unfallgesetzes keine politischen Bedenken hegt. Man kann daher einer entsprechenden Beantwortung der Interpellation des Abg. Jörg entgegensehen.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Bekanntmachung, betreffend „diejenigen obersten Verwaltungsbehörden und höheren Verwaltungsbehörden im deutschen Reich und in der österreichisch-ungarischen Monarchie, deren Urkunden einer Beglaubigung nicht bedürfen." (Vom 2. Februar 1881.)

* Wie man uns mittheilt, sind die Statuten der „Centralhilfskasse für die Aerzte Deutschlands und deren Hinterbliebenen," wie sie aus den im Mai v. J. stattgehabten Berathungen der Delegirten-Versammlung hervorgegangen sind, nach Abänderung einiger Formalitäten bestätigt worden. Sobald das Bureau eingerichtet und die dazu nöthigen Beamten gewählt sein werden, soll der Betrieb sofort beginnen. Möge das Institut, das nach fast 2jähriger mühevoller Arbeit ins Leben gerufen ist und das den Aerzten bisher gefehlt hat, zum Heile des ärztlichen Standes recht segensreich wirken.

Rußland.

Der „Köln. Ztg." wird aus Petersburg folgende telegraphische Meldung gemacht:

Am 7. Febr. ist aus dem hiesigen Gefängniß ein politischer Verbrecher von Bedeutung entsprungen. Die Polizei hielt gestern nach ihm Nachforschung von Haus zu Haus. Polizisten und Dwornike revidirten die Quartiere. Gleichzeitig wurde den Logishinhabern das Signalement des Entflohenen mitgetheilt. Danach ist der Verbrecher im angehenden Mannesalter, brünett, trägt dunkeln Vollbart und hat ein jüdisches Aeußere.

Halle, den 11. Februar.

— Die erste diesjährige Schwurgerichtsperiode nimmt am 7. März unter dem Vorsitze des Herrn Landgerichts-Director Reuter ihren Anfang.

— Der Aufsichtsrath der sächsisch-thüringischen Actien-Gesellschaft für Braunkohlenverwerthung hier hat die Dividende für 1880 auf 7 Proc. (gegen 8 Proc. im Vorjahre) festgesetzt. Abschreibungen sind in Höhe von 350,136 30 M. vorgenommen worden, so daß die Ziffer der in den letzten vier Jahren stattgefundenen Abschreibungen sich auf 2 Mill. Mark stellt. Wenn die Dividende des Jahres 1880 mit 1 Proc. hinter der des Vorjahres zurückbleibt, so ist dies in der Hauptsache auf den Umstand zurückzuführen, daß in Folge umfangreicher Neubauten, deren Kosten aber aus dem Betriebe bestritten worden sind, die Theerproduction eingeschränkt werden mußte. Die Geschäftsentwickelung im neuen Jahre wird als eine befriedigende bezeichnet.

— Das electrische Licht erlangt immer größere Bedeutung. Abgesehen von größeren Etablissements wird es jetzt auch schon in Läden ꝛc. angewendet. Es wird uns mitgetheilt, daß z. B. morgen Abend der Bellson'sche Laden (Kleinschmieden), wohl der erste derartige Versuch hier, durch electrisches Licht erleuchtet sein wird.

— „Es ist nichts so fein gesponnen, es kommt endlich an die Sonnen" dieses Sprüchwort bewährte sich wieder einmal in dem

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18810212035/fragment/page=0001

folgenden Vorfalle. Vor einigen Jahren hatte ein Herr in der Nähe von Halle eine Summe Geldes, bestehend in 19 Tausendmarkscheinen, 4 Fünfhundertmarkscheinen, 15 Einhundertmarkscheinen, 4 Zwanzig- und 4 Fünfmarkscheinen in Summa also 22,600 Mark, in einem Taschentuche eingewickelt, verloren. Es gelang damals nicht, die Finder des Geldes zu ermitteln und es blieb dem Verlierer nichts übrig, als sich über den bedeutenden Verlust zu trösten. Jetzt erst, nach mehreren Jahren sind die Finder entdeckt worden, und zwar haben die volle Summe s. Z. zwei Frauen, die eine aus Ammendorf, die andere aus Scherben, gefunden, welche sich das Geld redlich theilten Während die eine Familie das Geld nun nutzbringend anlegte, indem sie sich ein Haus kaufte ꝛc., hat die andere den Fund bis auf ein Minimum verausgabt. Das Nachspiel wird wohl die bisherige Freude etwas verbittern. Der Verlierer gelangt demnach wenigstens theilweise wieder zu seinem Eigenthume.

— Vor einigen Monaten wurde einem hiesigen Gesellen aus seinem Kleiderschranke eine Cylinder-Uhr gestohlen. Der Verdacht lenkte sich damals zwar sofort auf den wirklichen Dieb, aber derselbe war verschwunden. Die Wirthsleute des Bestohlenen hatten inzwischen ihre Wohnung gewechselt, wovon der Dieb keine Ahnung hatte, so kam er denn gestern in die neue Wohnung, um zu betteln, wurde aber wiedererkannt und festgehalten. Die Uhr will er auf der Landstraße dem großen Unbekannten für 5 Mark verkauft haben, während sie einen Werth von 30 Mark hatte.

— Vorgestern Abend zwischen 7 und 8 Uhr entstand in einer Wohnung gr. Steinstr. 23 ein Brand dadurch, daß die brennende Petroleum-Lampe aus Unvorsichtigkeit umgeworfen wurde. Es wurde von den Flammen nur ein Waschtisch beschädigt und der Brand bald gelöscht.

*

Mit den Maschinen des städtischen Wasserwerks ist im Jahre 1880 an Wasser von Beesen nach den Reservoiren resp. der Stadt gefördert worden:

Monat	Wasserförderung in Stunden	cbm.	geringste cbm.	höchste cbm.	durchschn. cbm.
Januar	934,00	204155,736	5652,374	7314,484	6585,670
Februar	893,50	196325,371	5789,735	7716,713	6769,840
März	940,00	204747,575	5419,012	7371,065	6604,760
April	1034,50	218493,937	5822,178	8743,500	7283,197
Mai	1144,25	257059,457	6994,320	10306,350	8292,240
Juni	1179,25	266179,968	6831,698	10115,623	8872,670
Juli	1258,75	291347,498	7146,242	10843,205	9398,310
August	1218,00	280283,670	7351,293	10549,724	9041,418
September	1120,25	270272,118	7084,695	10143,731	9009,071
October	800,50	238877,705	5820,240	10480,620	7705,732
November	926,00	198529,170	5203,440	7245,770	6617,640
December	883,00	191371,880	4261,725	7315,470	6173,290
Summa	12332,00	2817646,355	73476,562	10843,205	92354,838
Mehr als im Vorjahre	761	325909,669			

Das Wasser wird mittelst dreier Dampfmaschinen durch zwei Druckrohrstränge von 392 resp. 450 mm. Weite, 4500 Mtr. Länge und bei einer Gesammtförderhöhe von 70 Meter von Beesen a. d. Elster nach den Reservoiren in der Thurmstraße gehoben. An Industrielle wurden 949049,1797 cbm. Wasser nach Wassermesser abgegeben, wovon zwei Consumenten allein über je 170000 cbm. verbrauchten. Wasser für gewerbliche und öffentliche Zwecke (Canalspülungen, Straßenbesprengung, Bewässern der Promenaden-Anlagen, Spülen des städtischen Rohrnetzes, öffentliche Fontainen, Pissoirs ꝛc. sind ca. 666,000 cbm. verbraucht worden. Auf den Haus- und Wirthschaftsbedarf kommen demnach 1202796 cbm. Wasser, was bei 71400 Einwohnern pro Tag und Kopf einem Verbrauche von 46,03 Liter entspricht.

Aus den Gerichts-Verhandlungen.

(Strafkammer-Sitzung vom 9. Februar.)

Der stud. phil. Martin D. und der stud. theol. P. hatten im November v. J. das Zimmer eines ihnen bekannten Ingenieurs in dessen Abwesenheit von hier dazu benutzt, eine Bestimmungs-Mensur mit Schlägern, Binden, Bandagen und kleiner Mütze auszufechten. Es waren dabei einige kleinere Verletzungen vorgekommen und die Genannten wurden wegen Zweikampfes mit tödtlichen Waffen unter Anklage gestellt. Zur Begutachtung der principiell-wichtigen Frage, ob der Schläger bei dem Zweikampfe unter Beobachtung der erwähnten Schutzmaßregeln als tödtliche Waffe anzusehen sei, wurde der Geh. Med.-Rath Prof. Dr. Volkmann als Sachverständiger zugezogen, welcher die erwähnte Frage verneinte, und hervorhob, daß ihm in seiner 21jährigen Praxis kein Fall vorgekommen sei, daß ein Paukant an den bei Beobachtung der genannten Schutzmittel durch den Schläger erhaltenen Verwundungen gestorben sei. Die Staatsanwaltschaft beantragte gleichwohl Bestrafung jedes der Duellanten mit 3 Monaten Festung. Das Gericht sprach sie jedoch von der Anklage des Zweikampfes frei, verurtheilte sie dagegen wegen Körperverletzung unter Annahme mildernder Umstände je zu 15 Mark Geldstrafe event. 2 Tagen Gefängniß. In den mündlichen Entscheidungsgründen wurde ausgeführt, daß nach dem Gutachten des Sachverständigen in dem vorliegenden Falle der Schläger nicht als tödtliche Waffe anzusehen sei, und damit die Anklage wegen Zweikampfes falle. Wohl aber bleibe eine Körperverletzung mit einer Waffe bestehen unter Annahme mildernder Umstände, welche darin gefunden seien, daß ein anständiger Mann sich unter Umständen einer Forderung nicht entziehen könne.

Der Kaufmann Friedrich August Albert Siemens zu Leipzig schrieb im December v. J. an den Justizrath Herzfeld hier einen Brief, welcher Beleidigungen des Adressaten enthielt. Siemens wurde dafür mit 50 M. Geld- event. mit 5 Tagen Gefängnißstrafe belegt. (Schluß folgt.)

Gewerbe- und Industrie-Ausstellung 1881 zu Halle a. S.

In den verflossenen beiden Monaten, seit dem Zusammentritt des Comités, hat das Unternehmen nach allen Richtungen einen überraschenden Umfang erhalten. Der Vorstand konnte daher in der Sitzung vom 5. d., welcher auch die Herren Regierungspräsident v. Diest und Berghauptmann Dr. Huyssen beiwohnten, dem Comité einen erfreulichen Ueberblick gewähren. Soweit die in der Ueberfülle gegebenen Daten unsern Lesern noch nicht bekannt, lassen wir sie hier folgen. Die frachtfreie Rückbeförderung unverkauft gebliebener Ausstellungs-Gegenstände ist von dem preußischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten und der Direction der Thüringer Eisenbahn-Gesellschaft bedingungslos, von anderen, wie der Direction der Berlin-Anhaltischen Bahn, der Braunschweigischen Bahndirection als Vorort des Tarifverbandes deutscher Eisenbahngesellschaften, der Direction der Sächsischen Staatseisenbahnen mit der Maßgabe genehmigt, daß eine Werth- und Interessedeclaration sowie Eilgutbeförderung beim Rücktransport nicht stattfinde. Der Vorstand ist bei diesen Bahnen noch dahin vorstellig geworden, die frachtfreie Rückbeförderung bedingungslos gewähren zu wollen. Die hiesige Ober-Postdirection hat in dankenswerther Munificenz für die Ausstellung eine besondere Post- und Telegraphenstation bewilligt und nur die Bedingung gestellt, daß wenn der Erlös auf dem Ausstellungsplatze die Einrichtungskosten nicht erreichen sollte, diese etwaige Differenz bei einem eventuellen Ueberschusse der Ausstellung gedeckt werden solle. Eine bienenwirthschaftliche Ausstellung ist nach Erledigung der Vorfrage, daß lebende Bienen zugelassen werden könnten, in sichere Aussicht gestellt. Mit dem ornithologischen Centralverein für Sachsen und Thüringen glaubte der Vorstand auch eine Verbindung schließen zu können; nachdem von dem Vereine jedoch veränderte Anforderungen geltend gemacht worden waren, mußte er diese Verbindung wieder fallen lassen.

An Dampfkesseln besteht noch, da bisher nur zwei angemeldet sind, empfindlicher Mangel und der Vorstand wird daher zu einem öffentlichen Ausschreiben schreiten müssen.

Für musikalische Genüsse ist in ausgiebigster Weise Sorge getragen und außer mit der Capelle des Stadtmusikdirectors Halle hier, der des Capellmeisters der Merseburger Husaren, Herrn Schütz, und der Capelle des Herrn Capellmeisters Berndt, vom Königl. Sächsischen Infanterie-Regiment Nr. 106 in Leipzig abgeschlossen worden.

Die Anmeldungen von kunstgewerblichen Alterthümern sind bereits reichlich geflossen. Der Vorstand hat sich, um die kostbaren Schätze der Kirche zu gewinnen, an die Herren Regierungs-Präsidenten der Provinz Sachsen gewendet und von Herrn von Diest die erfreuliche Mittheilung erhalten, daß das Domcapitel zu Naumburg eine Auswahl unter seinen Kunstgegenständen zu treffen nicht abgeneigt ist, sowie das Consistorium der Provinz Sachsen beim Oberkirchenrath um Genehmigung für die Ausstellung werthvoller Kirchenzierden einkommen will.

Nach näherer Motivirung durch den stellvertretenden Vorsitzenden Herrn Director Dr. Plettner wurden die Herren Oberbergrath Hörnecke von hier, Oberförster Brecher aus Zöckeritz bei Bitterfeld und Lohgerbermeister Matthesius von hier in das Comite cooptirt.

Dem von dem Vorsitzenden der Finanzcommission, Herrn Banquier Lehmann, dargelegten neuesten Status entnehmen wir, daß die Einnahmen und Ausgaben von 92,435 Mk. 87 Pf balanciren. Unter den Einnahmen beläuft sich das Platzmietheconto, obgleich erst die Hälfte der Platzmiethe eingezahlt worden ist, bereits auf 49,757 Mk. 17 Pf., das Garantiesonds-Conto auf 29,658 Mk 95 Pf., das Conto der Restauration auf 13,000 Mk.

Analog den Erfahrungen auf anderen Ausstellungen lassen neugewonnene Informationen eine nochmalige Aenderung des Etats in einzelnen Positionen wünschenswerth erscheinen. Der Vorstand hatte die Ueberzeugung erlangt, daß er von dem Comite 70,000 Mk. sich erbitten müsse, um schon den auf über 1400 angewachsenen Anmeldungen durch immer neue Erweiterungsbauten gerecht werden zu können. Vom Bauetat sind von den bewilligten 225,500 Mk. 201,710 Mk. 20 Pf. als ausgegeben anzunehmen, und zwar haben die Unternehmer für das Hauptgebäude, die Herren Hensel und Müller resp. Höder, 160,000 Mk. zu erhalten, 11,930 Mk 20 Pf. sind für bereits vorgenommene Erweiterungsbauten, die Ueberbauung zweier Lichthöfe und Verlängerung der Querhalle, veranschlagt, zu festen Summen bestellt der Pavillon für die Ausstellungszeitung mit 5350 M, der Pavillon für die electrische Beleuchtung mit 1800 M, der Musikpavillon mit 2800 M, das Pumpenhaus mit 800 M, das Kassengebäude mit 4000 M, zusammen 14750 M., von der berliner Ausstellung ist eine Halle für 6000 M. angekauft worden, die Umzäunung des Platzes kostet 4000 M., ein Beitrag zum Dampfschornsteine beläuft sich auf 1000 M., der Zuschuß zu dem Pavillon für kunstgewerbliche Alterthümer auf 3500 M. Als neuzuerwartende Ausgaben treten im Bauetat auch für das Kesselhausdach 1200 M., zur Halle für Land- und Forstwirthschaft 3000 M., für Ueberbauung der beiden anderen Lichthöfe 4520 M, für die bienenwirthschaftliche Ausstellung 400 M, für die Halle zur Gemälde-Ausstellung und zur Kistenhalle 10800 M., für die offenen Hallen 6600 M, für Bedürfnißanstalten 1700 M, für Bauten am Teich, soweit sie nicht dem Gartenbau-Ausschusse zufallen, 1000 M. Die eine Erweiterung an der großen Halle hat sich auf alle Fälle als nothwendig gezeigt, während die andere noch, so lange als Anmeldungen überhaupt angenommen werden (bis zum 15. Febr.), zweifelhaft erscheinen muß.

Auf der anderen Seite werden auch die Einnahmen höhere Posten ergeben, so kann man für die Restaurationen statt der bisher veranschlagten 45,000 M 15,000 M. mehr schätzen, wie bei der Platzmiethe nicht wie früher 80,000 sondern sogar 110,000 M. Es wurde schließlich der bisherige Etat in Ausgaben und Einnahmen gleichmäßig um 150,000 M. erhöht, so daß er balancirt, und zugleich die Uebertragbarkeit in den einzelnen Titeln nach Bedürfniß gestattet.

Eine unparteiische Gestaltung des Preisgerichts giebt den Ausstellern die volle Garantie, ihre Ausstellungsgegenstände nach ihrem wahren Werth beurtheilt zu sehen. Die Principien in dieser Frage mußten durch die vorangegangene gründliche Erörterung bereits als so klargestellt gelten, daß hauptsächlich der Beschluß der ersten Lesung, sämmtliche Aussteller und ihre Angestellten vom Preisrichteramt auszuschließen, eine Debatte hervorrief. Man entschied sich schließlich für Wiederherstellung der ursprünglichen Fassung mit einigen Zusätzen der III. Commission. Von der Beurtheilung durch das Preisgericht und der Preisaussteichung bleiben danach ausgeschlossen: a) alle Aussteller, welche bis zum 1. Mai eine dahingehende Erklärung beim Ausstellungsvorstande schriftlich abgegeben haben; b) diejenigen Aussteller, die selbst Preisrichter oder Sachverständige beim Preisgericht sind; c) eine Actiengesellschaft oder Gewerkschaft, falls der Director oder ein Angestellter derselben Preisrichter ist, d) ein Werk, falls ein Beamter derselben Preisrichter ist Nach dem 1. Mai eingehende Erklärungen sowie die Erklärung eines Verzichtes auf eine zuerkannte Auszeichnung hindern weder die Beurtheilung noch die Veröffentlichung des Ergebnisses der letzteren. Für die Zahl der für jede Gruppe zu wählenden Preisrichter hat die III. Commission Vorschläge, denen sich das Comite im Wesentlichen anschloß, gemacht. Die I. Gruppe hat das Recht erhalten, 20 (darunter 10 für Gartenbau, 5 für Land-, 5 für Forstwirthschaft) Preisrichter zu wählen, die II. 12, die III. 7, die IV. 6, die V. 5, die VI. 15, die VII. 8, die VIII 5, die IX. 5, die X. 8 die XI 6, die XII. 7, die XIII. 12, die XIV. 5, die XV. 8, die XVI. 5, die XVII. 6, die XVIII. 7, die XIX. 7, die XX. 8, die XXI. 10 Preisrichter. Als Aussteller soll ein Jeder betrachtet werden, wer entweder einen besonderen Anmeldebogen eingereicht hat oder, bei einer Collectivausstellung betheiligt, in dem betreffenden Anmeldebogen namentlich aufgeführt ist. Als neuer Paragraph 11 wurde eingefügt: Für Specialausstellungen gelten die vorstehenden Bestimmungen nicht. Für diese werden besondere Preisrichter gewählt, welche das Ergebniß der Beurtheilung innerhalb der ersten vier Wochen nach Eröffnung ihrer Ausstellung zu publiciren haben.

Schließlich beschäftigte man sich noch mit Festsetzung der Eintrittsgelder. Aus wohlzuwürdigenden Motiven hielt der Vorstand für gerathen, den Vorstands- und Comitémitgliedern, sowie den Ausstellern freies Entrée vorzuenthalten und nur ermäßigtes Entrée zu gewähren. Zugleich soll die Ertheilung von Freikarten an das Ehrenpräsidium, die Behörden, die Presse u. s. w. dem Ermessen des Vorstandes überlassen werden, auch hat man noch die Ertheilung von Ehrenkarten an die Garantiezeichner, Aussteller, Comitémitglieder am Eröffnungs- und Schlußtage im Auge. In der sich anschließenden Specialdiscussion wurde nachstehendes Tableau endgiltig aufgestellt:

Einzel-Tagesbillet (Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag, Sonnabend) v. 10 U. früh bis 6 U. abds. 1 M.
do. (Sonn- u. Festtag, sowie Donnerstag) 50 Pfg.
do. (von 8 bis 10 Uhr) 1 M. über den Tagespreis . . . (2 M. ev. 1 M. 50 Pfg.)
do. (zum Besuch des Gartens v. 6 U. abds. 30 Pfg.
Dauerkarten für 1 Person . . . . . 15 Mark.
do. für 2 Personen . . . . . 22½ „
do. bis zu 7 Personen . . . . . 30 „
do. für Vorstands- und Comitémitglieder . 10 „
do. für Aussteller . . . . . 10 „
Dauerkarten für Familien der Vorstands- und Comitémitglieder mit 2 Personen . . . 17½ Mk
do. bis zu 7 Personen . . . . . 25 „
do. Familien der Aussteller mit 2 Personen 17½ „
do. bis zu 7 Personen . . . . . 25 „

Die Aussteller erhalten für ihre nach dem Urtheile der Gruppenvorstände unentbehrlichen Hilfsarbeiter auf die Person lautend . . . . . Freikarten.
Elementar-Schulklassen unter Führung ihrer Lehrer 20 Pfg.
(Bedürftigen Schülern wird das Entrée erlassen.)
Bürger-, Real- und Gymnasialklassen . . . 30 „
Militair ohne Charge die Hälfte vom jedesmaligen Tagespreise.
Die Special-Ausstellungen . . . . . frei.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

— Ein historisches Werk von höchstem Interesse, das bestimmt ist Sensation zu erregen, wird in den nächsten Tagen veröffentlicht werden. Es ist dies der Briefwechsel Ludwigs XVIII. und Talleyrands während der ganzen Dauer des Wiener Congresses. Herr Pallain, Director der Comptabilität im Finanzministerium, hat diese kostbare Sammlung in den Archiven des pariser auswärtigen Amtes entdeckt.

— Nach einem Privattelegramm der „Nat.-Ztg." aus Frankfurt a. M., 10. Febr., abends, wurde bei der Preisconcurrenz für rezitirende Dramen keines preiswerth befunden, zwei Stücke werden ehrenvoll hervorgehoben: „Stauf," historische Tragödie von Vollmar in Augsburg, und „Die Patrizierin," Trauerspiel von Voß in Berchtesgaden. Beide Stücke gelangen zur Aufführung.

Vermischtes.

— [Einwirkung des Lichtes auf das Bier.] „In manchen Gegenden, schreibt der „Gambrinus," gilt es noch heute als Erfahrungssatz, daß das Bier in steinernen Krügen sich besser halte, als in Flaschen. In neuerer Zeit ist die Sitte abgekommen, weil es von Vielen als Vorurtheil gehalten wurde. Nun hat man aber durch Versuche nachgewiesen, daß das Bier in wasserhellen Flaschen, dem Lichte kurze Zeit ausgesetzt, verdirbt und einen unangenehmen Geschmack annimmt. Dasselbe gilt auch für hellgrüne Flaschen. Bier sollte deshalb nur in Flaschen von möglichst dunklem Glase aufbewahrt werden."

— [Millionen-Deficit — Selbstmord.] Ein Telegramm der „Frkf. Ztg" meldet aus Paris: Der Director der Versicherungsgesellschaft Lloyd hat sich in seinem Bureau erschossen, er hinterläßt ein Deficit von 1,200,000 Francs, welche der Verwaltungsrath zu decken hat.

— [Berichtigung.] Das „Dresdner Journal" erklärt die Nachricht der „Dresdner Zeitung" über ein angeblich vom Cultusminister v. Gerber erlassenes Verbot gegen eine im Dresdener königlichen Polytechnikum projectirte Lessingfeier für vollständig erfunden, da ein Gesuch um Genehmigung der Feier bei dem Ministerium gar nicht eingegangen sei.

Pariser Moden.

Auf einem der letzten Empfangsabende der Baronin Alphonse v. Rothschild erregte die Toilette einer jungen Amerikanerin, Mrs. Warren, die lebhafteste Bewunderung aller Anwesenden. Der Vordertheil dieser Robe besteht aus kirschrother Seide, der Kragen à la Directoire ist mit goldenen Knöpfen an den Achseln befestigt und öffnet sich vorn auf eine Jupe aus weißen Prager Spitzen. Die Schärpe à la Directoire gleichfalls aus rother Seide. Aermel und Jabot in Prager Spitzen. Das Ueberkleid aus himmelblauem Brokat mit Unterlage aus kirschrother Seide. Der rückwärtige Theil der Robe, von blauer Farbe, verlängert sich schleppartig, aufgeknüpft und etwas gehoben durch einen Knoten aus kirschrother Seide. Die große kirschrothe Schärpe verschwindet unter der blauen Robe, kommt unter der Taille zum Vorschein und verschlingt sich zu einer immensen Schleife, deren Enden mit Prager Spitzen gefältelt sind. Die Aermel lang mit großem Umschlag aus kirschrother Seide. Dieses prächtige Kleid, aus Worths Atelier hervorgegangen, hat die Bagatelle von 3500 Frcs. gekostet.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

— Dividenden. Die Dividende der Thüringer Gasgesellschaft wird auf 7½ Proc. geschätzt, die der Schlesischen Bodencredit-Actienbank ist auf 6½ Proc., die der Chemnitzer Actien-Spinnerei auf 8½ Proc, die des Chemnitzer Bankvereins auf 5 Proc. normirt.

— Berichtigung. In dem Artikel über die Prüfung des Sächsischen Solaröls im Gewerbeverein zu Gotha muß es heißen statt: „so beträgt der Verbrauch für eine Stunde nur 6 Pf." heißen: „so beträgt der Verbrauch für eine Stunde nur 0,6 Pfg."

Bremen, 10. Febr. Petroleum (Schlußbericht) fest. Standard white loco 8,90 bez., pr. März 8,95 bez., pr. April 8,90 bez., pr. Aug.-Dec. 9,50 bez.

Hamburg, 10. Febr. Weizen pr. April-Mai 209 Br., 208 Gd., pr. Mai-Juni 214 Br., 213 Gd. Roggen pr. April-Mai 191 Br., 190 Gd., pr. Mai-Juni 187 Br., 186 Gd. Hafer u. Gerste unverändert. Rüböl ruhig, loco 55,00, pr. Mai 55,00. Spiritus matt, pr. Febr. 45,75 Br., pr. März-April 46 Br., pr. April-Mai 45,75 Br., pr. Mai-Juni 45,75 Br. Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. Petroleum fest, Standard white loco 8,80 Br., 8,70 Gd., pr. Febr. 8,70 Gd., pr. März-April 8,90 Gd.

Telegraphische Coursberichte der Saale-Zeitung.

Berlin, 11. Febr., 1 Uhr 55 Min.

Fonds-Börse.

4½% Preuß. Consol. Anleihe 105,40. 4% Preuß. Consol. Anleihe 101 20 Bergisch-Märkische 115,10. Mainz-Ludwigshafen St.-Act. per ultimo 94,50 Oberschlesische St.-Act A/E. per ultimo 196 25 Oesterr. Franz-Staatsbahn per ultimo 492 50. Lombarden per ultimo 187,50 Oesterr. Creb.-Act. per ultimo 510,—. Disconto-Command. 175 60 Darmst. Bank 146,75 Tendenz: günstig.

Getreide-Börse.

Weizen: April-Mai 206,— Mai-Juni 206 50
Roggen: April-Mai 199 75 Mai-Juni 193,—
Hafer: April-Mai 151,50 Mai-Juni 152,—
Rüböl: April-Mai 52 20 Mai-Juni 52 80
Spiritus loco 43 50 April-Mai 54 90.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 10. Februar.

Activa.

1) Metallbestand (der Bestand an coursf. deutschem Gelde und an Gold in Barren oder ausländ. Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet . . .	M. 563,158,000	+	5,929,000
2) Bestand an Reichskassenscheinen	„ 40,686,000	+	1,130,000
3) do. an Noten anderer Banken	„ 20,609,000	—	1,691,000
4) do. an Wechseln	„ 319,490,000	+	5,807,000
5) do. an Lombardforderungen .	„ 49,045,000	—	4,558,000
6) do. an Effecten	„ 23,934,000	+	2,632,000
7) do. an sonstigen Activen . .	„ 30,548,000	+	38,000

Passiva.

8) das Grundcapital	M. 120,000,000		unverändert
9) der Reservefonds	„ 15,529,000		unverändert
10) der Betr. d. umlauf. Noten .	„ 682,245,000	—	21,929,000
11) die sonst. tägl. fäll. Verbindlicht.	„ 219,299,000	+	19,387,000
12) die sonstigen Passiven . . .	„ 577,000	—	22,000

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18810212035/fragment/page=0002

Auction
von Uhren und Goldwaaren.

Montag den 14. d. Mts. Vorm. von 10 Uhr ab werden **Leipzigerstraße 71** im Laden ca. 80 Stück gold. und silberne Herren- u. Damen-Uhren jeden Genres, 12 Regulatoren mit und ohne Schlagwerk, goldene Ketten, Armbänder, Brochen und Ohrgehänge, Medaillons in Mattgold und Ganz, Ringe, unter andern ein großer Brillantring, von mir in freiwilliger Auction gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Schröder, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Sonnabend den 12. Februar cr. Vormittags 11 Uhr

versteig re ich im Gasthofe zum **goldSchiffchen** hier zwangsweise:
1 Schreibsecretair, 2 Kleidersecretaire, 1 Uhr, Schillers und Lessings Werke, Oberhemden, 1 Briefregal, 1 Laubsägetisch u. dergl. m. öffentlich gegen **sofortige** Zahlung.

Dietze, Ger.-Voll.,Charlottenstr. 1.

Freiwillige Versteigerung.

Im Auftrage den **Heimbach**schen Erben und mit Genehmigung des Vormundschaftsgerichts versteigere ich am **Sonnabend den 19. Febr. cr. Vormittags 10 Uhr** im hiesigen **Schützenhause** das in Nebra am Eisberge Nr. 63 belegene **Wohnhaus** mit **Hofraum** und **Nebengebäude** und den in Nebraer Flur belegenen **Plan** Nr. 243, enthaltend 23,70 Ar, aus freier Hand.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht. [1315

Nebra, den 9. Februar 1881.

Der Gerichtsvollzieher in Nebra.

Haus in Schkeuditz,

mit 8 Logis, großem Nebengebäude, Hofraum, Garten, Brunnen und angrenzender Feldkabel, welches sich zur Gärtnerei, Stellmacherei und Wagenschlosserei oder jedem anderen Gewerbe eignet, ist günstig und preiswürdig zu verkaufen oder auf ein Haus in nächster Nähe Leipzigs zu vertauschen. Näheres bei Herrn **Gruhle** in **Leipzig,** Peterstraße 20, part.

Schmiede-Verkauf.

Das dem Schmiedemeister Hrn. **G. Niehoff** zu **Wernigerode a/H.** gehörige, an bester Lage der Stadt belegene vollberechtigte Wohnhaus, worin seit 40 Jahren die Schmiederei mit bestem Erfolg betrieben ist, soll wegen anderer Unternehmungen mit sämmtlich vorhandenem Schmiedehandwerkzeug im Auftrage des Besitzers **Montag den 14. Februar cr.** Nachmittags 1 Uhr im **Krell**schen Gasthofe zu **Wernigerode** öffentlich meistbietend verkauft werden; auch kann das Werkzeug ev. zurückbehalten werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können auch schon vorher bei mir eingesehen werden.

Halberstadt, den 7. Februar 1881.

Aug. Wulfert,
Commissions-Agent und Auctionator

Meine
Wasser-, Mahl- u. Schneidemühle
nebst **Acker** und **Schankwirthschaft** bin ich gesonnen zu verkaufen. Franco-Offerten sub **X. o. 8811** befördert **Rudolf Mosse, gr. Ulrichstr. 4.**

Unser bei **Wettin** am Deutleber Wege gelegener schwunghaft betriebener

Steinbruch

soll den **1. März d. J. Vormittags 11 Uhr** auf hiesigem **Rathskeller** öffentlich meistbietend verkauft werden.

Reuter & Naumann,
Wettin a/S.

Pacht-Gesuch.

Ein **Gut** mit circa 40 bis 60 Mrg. Acker wird zu pachten gesucht. Werthe Adressen an Gastwirth **Ludwig Kramer** in **Diemitz** abzugeben.

Ein Wohnhaus,

nächst der Bahn, mit neugebauter Scheune, Stallung, Garten, ist Verhältnisse halber zu verkaufen. Im Grundstück ist seit 30 Jahren Seilerprofession betrieben; auch für jedes andere Geschäft passend. Kaufpreis: 6000 M. **G. Wolf** in **Cönnern, Poststraße.**

Ein herrschaftl. Haus

mit Garten w. z. kaufen. Offerten mit Preis unter **B. 226** in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein **Haus** in bester Lage und Mitte der Stadt, passend für

Geschäftsleute u. Restaurat.

ist für 8000 Thlr. bei 20 Thlr. Anz. sofort zu verkaufen. Näheres bei **G. L. Daube & Co.,** Annoncen-Expedition, **Rathhausgasse 5.**

Ein Haus, mit kl. **Garten, Veranda, Hof, Waschhaus** 2c. wegen Versetzung sofort oder später zu **verkaufen. Wörmlitzerstr. 48.**

Fettvieh-Auction.

20 Stück **fette Ochsen** sollen **Donnerstag den 24. Februar** auctionsweise verkauft werden.

Fr. Hickethier, Almsdorf.

Eine Bäckerei in Halle

an einer lebhaften Straße, zu verkaufen. Das Nähere bei **Zehäpe, Liebenauerstr. 9.**

Ein geräumiges Haus

in der Nähe der im Bau begriffenen Kaserne preiswerth zu verkaufen. Näheres **Grafeweg 8.**

Ein Müllermeister wünscht eine Mühle zu pachten, gleichviel Wasser oder Wind. Adressen mit Angabe des Preises bittet man in der Expedition d. Ztg. sub **A. 225** niederzulegen.

Für Brauereien 2c.

Ganz in der Nähe der **Ausstellung** ist für die Dauer derselben ein **Haus** mit **Garten, zu Restaurationszwecken** besonders geeignet, zu vermiethen. Gefl. Offerten unter **H. # 938** an **J. Barck & Co.** erbeten.

Ein Landgut mit 120 Morgen Acker, Wiese und Holz, unmittelbar an der Eisenbahnstation, soll unter sehr günstigen Bedingungen verkauft werden. Reflectirende wollen ihre Offerten unter **Z. 224** in der Exped. d. Ztg. niederl.

Eine langjährig betriebene **Fleischerei,** in einer Fabrikstadt sehr günstig gelegen, ist mit **1000 Thlr. Anzahlung** zu verkaufen. Offerten unter **D. 733** an **J. Barck & Co.**

Ein **neuerbautes rentables Grundstück** in der **Nähe der Bahn,** zu jedem Geschäft passend, ist preiswerth zu **verkaufen.** Gefl. Offerten unter **W. # 922** an **J. Barck & Co.** erbeten.

Haus mit Hintergeb., Mitte der Stadt, krankheitshalber sogleich zu verkaufen. Offerten unter **A. B. 914** an **J. Barck & Co.**

Ein Laden in bester Geschäftslage von Weißenfels ist mit vollständiger Familienwohnung zum 1. April zu verpachten.

Reflectanten wollen ihre Adresse unter **Z. # 1977** in der Annoncen-Exp. von **Ad. Grabow jr., Weißenfels** niederlegen.

Wegen Umzugs nach der Poststraße 10

wird der von mir seit 1875 bewohnte **Laden** mit **Nebenräumen** u. **Wohnung** zum 1. October 1881 frei — Laden excl. Wohnung event. schon **Juli** oder **August.** Näheres bei **R. Franzke's Papierhandlung, Barfüßerstraße 6a.**

Herrschaftl. Wohnung. 1. Et. mit Galtenbenutzung zu verm. Jägerplatz 3

Gr. Wallstraße 24 eine **Part.-Wohnung,** Stube, K. und Zubehör preiswerth per 1. April zu vermiethen.

Augustastraße 6b ist das **hohe Parterre,** sowie die **3. Etage** per 1. April zu beziehen. Näheres bei **A. Heiser, Magdeburgerstr. 47.**

Eine Wohnung

sofort oder 1. April zu beziehen [885 **Giebichenstein, Brunnenstr. 22, Gasthof zum Röderberg.**

Eine freundliche Wohnung von 4 Stuben, 3 Kammern nebst Zubehör sofort oder zum 1. April zu vermiethen **Alter Markt 2.**

Eine größere Wohnung ist per 1. April cr. an ruhige Leute zu vermiethen gr. Steinstraße Nr. 1.

Poststraße 7
2. Etage per 1. April an ruhige Leute zu vermiethen.

Eine kleine **Wohnung** ist zum 1. April an ruhige Leute zu vermiethen **Zapfenstraße 18.**

Zweite Etage **Leipzigerstraße 87** per 1. April zu vermiethen. [1340

Eine Wohnung vermieth. Hirtengasse 7.

Ein Log. für 44 Thlr. an einz. Leute p. 1. April zu verm. **Rannischestr. 17.**

Trockene Souterain-Wohn. a. 45 M per 1. April **Lindenstr. 6** im Souterain.

Gesucht eine hübsche Wohnung (3 St., 2 K. nebst Zub.) zu M. 450—600 im Königsviertel oder in der Nähe des Alten Marktes. Gef. Off. niederzul. bei Hrn. **Alb. Dannenberg,** Leipzigerstr. 85

Ich suche vom 1. März ab in der Nähe des Gerichts eine Wohnung, bestehend aus mindestens 3 Zimmern. Gef. Offerten wolle man **Brüderstraße 6, I** abgeben

Elze, Rechtsanwalt.

3 Wohnungen zu 48, 42 u. 24 Thlr. vermiethet Böckstraße 4.

Gütchenstraße 1 zu vermiethen: 1 Laden zu 150 Thlr., 1 deral zu 180 Thlr., eine große Wohnung, 3 Treppen hoch, zu 200 Thlr., sofort oder 1. April zu beziehen. Näh **Taubengasse 13.**

Möbl. Wohn. u. anst. Schlafst. sof Näheres Schülershof 22 im Laden.

Anhalterstraße 12, Eckhaus, sind herrschaftliche Wohnungen per 1. April cr. zu vermiethen.

Zu vermiethen und zum 1. April zu beziehen eine freundliche Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, 2 Bodenkammern, Kohlenstall 2c. (Bel-Etage) **Wilhelmstraße 8.**

Eine Hof-Wohnung, 1 Etage, für M. 225 zum April, eine kl. Stube und Kammer an eine einzelne Person für M. 60 sofort zu vermiethen **Blücherstraße 2.**

Möbl. Wohn. f. 2 Herren Martinsg. 1

Fein möblirte Stube u. Kammer, ganz nahe dem Gericht, der Post 2c, 1. März cr. zu verm. Brüderstr. 6, I.

Möbl Stube u. Kammer an 2 Hrn. oder Damen zu verm. Martinsg. 11, III.

Anst. Herren finden Kost u. Logis **Unterberg 25 III.**

Schlafstelle offen Landwehrstraße 11 a.

Anst. Schlafst. m. K. Martinsg. 4, H. I.

Hzb. Schlafst. m. K. alt. Markt 27, II

Hzb. Schlafst. f. H od. D. Zenkergasse 3

Anst. Herr f. fr. Log. Schmeerstr. 30, H. I.

Anst. Schlafst. mit K. kl. Schloßgasse 4, II.

Pension für Knaben, sehr gut u. bill. weist nach Hrn. Kfm. **Krammisch.** Zeitige Anmeldungen wegen der Aufnahme erwünscht.

Pensionaire finden gute Aufnahme **Steinweg 42,** 1 Tr.

4000 Mark gesucht, 2. Stelle, hinter 13,500 M. bei 27,010 M. Landesbrandkasse, gute Hypothek, werthvolles Grundstück. Gef Offerten sub **Y. 223** an die Expedition d. Ztg.

Eine geb. j. **Wittwe** bittet edeld. H. od. D. um ein Darlehen von 50 M. gegen Rückz. Adressen abzug. unter **A. A. 937** bei **J. Barck & Co.**

„Agent gesucht."

Eine große **Dampf-Bierbrauerei** in Dortmund sucht einen **Agenten** für **Halle a/S.** und **Umgegend.** Offerten sub **U. 219** besorgt die Exped. d. Ztg. [1302

Zum Verkauf von Kupferblechen
wird ein tüchtiger **Agent gesucht.** Resp. Reflectanten belieben ihre Adresse sub **H. o. 9017** bei **Rud. Mosse, gr Ulrichstraße 4** niederzulegen.

Ein leistungsfähiges **Bordeaux-Haus** sucht für den hiesigen Platz und Umgegend einen zuverlässigen, gut eingeführten **Agenten.** Näheres im Hôtel **Stadt Zürich,** Zimmer Nr. 9.

Sofort kann ein tüchtiger **Knappe,** mit guten Zeugnissen versehen, auf meiner Holländer-Windmühle in Hottelstädt bei Weimar placirt werden. Lohn gut, Stellung auf lange Zeit

E. Landmann.

Ein Grubensteiger

im unterirdischen wie im Tagebau und mit der Naßpresse erfahren, sucht sofort Stellung. Sehr feine Zeugnisse. Offerten sub **T. o. 9009 Rud. Mosse, gr. Ulrichsstr. 4.**

Ein Schreiber

für ein Contor gesucht. Näheres bei **Rudolf Mosse, gr. Ulrichstr. 4.**

Metall-Former

und **Kernemacher** gesucht [1339 **Marienstraße 6.**

Für meine Modelltischlerei

suche einen tüchtigen **Vorarbeiter,** welcher möglichst schon eine solche Stellung bekleidet hat.

Chr. Kind, Maschinen-Fabrik.

Einen Lehrling sucht zu Ostern **Hecker,** Schuhmachermst., Brüderstr. 4.

Ein Sohn rechtlicher Eltern kann in die Lehre treten bei [1321

C. Tänzer,
Tapezierer und Decorateur B. M., **Blücherstraße 6.**

Für unser Comptoir suchen wir zum 1. April cr. einen mit guter Schulbildung versehenen jungen Mann als Lehrling.

A. Schultze & Co.

Für meine **Bäckerei u. Conditorei** suche zu Ostern einen **Lehrling.**

Gustav Amthor jun.

Ein **Bursche,** der Lust hat **Sattler** zu werden, kann in die Lehre treten bei **G. Richter, Sattlermeister, Lauchstädt.**

Lehrling sucht **Hüllemann,** Schmiedemstr., Lindenstr. 24

Ein Sohn anständiger Eltern kann zu Ostern in die Lehre treten beim **Schmiedemeister W. Kiessling,** Böllbergerweg Nr. 29.

Ein Lehrling

f. **Bäckerei, Kuchen- u. Honigkuchenbäckerei** wird gesucht **Grafeweg 8.**

Einen **Lehrling** sucht **Zander,** Böttchermstr., **gr. Klausstr. 12.**

Für Schüler des Gymnasiums ein **guter Mittagstisch** und Aufenthalt von 12—2 Uhr bei **W. Schwabe,** Wilhelm- u. Sophienstr.-Ecke 11.

Für meine **Buchhandlung, Leihbibliothek** und **Schreibmaterialien-Handlung** suche per 1. April oder vorher einen

Lehrling.

Barfüßerstr. 11. Bruno Zorn.

Einen Lehrling sucht zu Ostern Herm. Keitel, Bäckermeister alter Markt 20.

Einen **Lehrling** sucht **Gustav Reichenbach,** Maler, Niemeyerstr 6.

Für meine **Bäckerei** u. **Conditorei** suche zu Ostern einen **Lehrling.**

W. Wernicke, Geiststraße.

Auch steht daselbst ein großes **Brodregal** zum Verkauf.

Einen Lehrling sucht

G. Martini, Schlossermstr., Löbejün

Für mein **Tuch-** und **Manufacturwaaren-Geschäft** suche Ostern

einen Lehrling.

Bruno Müller, Gerbstedt.

Eine alleinsteh. Frau sucht im Nähen u. Ausbessern Beschäft. Steinweg 23.

Ein junges Mädchen

aus anständiger Familie, welches die bürgerliche Küche u. Wirthschaft erlernen will, findet per 1. April freundliche Aufnahme bei

Gustav Uhlig,
Halle a/S., untere Leipzigerstr.

Wir suchen p. 1. März geübte

Putzmacherinnen.

J. Schmuckler & Co.

Ein junges Mädchen

vom Lande, 18 Jahre alt, aus anständ. Familie, sucht eine **Stelle** in einem größ. Privathause in Halle zur **Erlernung des Kochens** ohne Gehaltsansprüche zu Ostern oder später.

Gef. Adressen bittet man unter **H. 207** in der Exp. d. Ztg niederzulegen.

Ein **junges Mädchen,** welches fertig **englisch** spricht, wünscht sich als **Verkäuferin** auszubilden. Offerten erbeten unter **R. 925** an **J. Barck & Co.**

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen, die selbstständig kochen kann und die Wirthschaft versteht, wird zum 1. April bei hohem Lohn gesucht. Zu erfragen in der Exp. d. Ztg. [85

Frau Director Hartmann, Königstr. 36, sucht zum 1. April cr eine **Köchin** mit guten Zeugnissen, da die jetzige heirathet.

1 Jungfer, e. f Kellnerin. e. Mädch f. K. u. N., gut empf., v. außerh. such. St. d. **Frau Rostin, Breitestr. 20.**

Ein **Mädchen von außerhalb** findet sofort Dienst **Martinsgasse 1.**

Ein **tüchtiges Hausmädchen** bei gutem Lohn sucht zum 1. April **Anna Bannemann, Landsberg,** Zuckerfabrik.

Eine ältere Dame oder eine kinderlose Wittwe findet in einer Oekonomie als **Wirthschafterin** eine angenehme Stellung. Kenntniß des Molkenwesens unbedingt erforderlich. Offerten mit Angabe des Alters und der Gehaltsansprüche unter **C. H. 28** postlagernd **Sangerhausen** erbeten.

Ein ordentliches Mädchen vom Lande sucht sofort oder per 15. einen **anständigen Dienst.** Es wird mehr auf gute Behandlung als auf hohen Gehalt gesehen. Näh. **Geiststraße 2.**

1 junge ungl. Wittwe, perf. im Kochen, **ält. u. jüng. Landwirthschafterinnen,** Verkäuferin, **1 Kinderfrau, 1 geb. Kindergärtnerin, Stuben- u. a. Mädchen** suchen Stellung.

Gesucht: Tücht. Köchinnen, Mädchen für Küche u. Haus, ein **Kindermädchen,** welches zu Hause schläft durch

E. Lerche, gr. Schlamm 9.

Ein jüng. Verwalter findet 1. April gute Stelle durch

Pauline Fleckinger,
kleiner Schlamm 3.

Land- und Stadtwirthschafterinnen, Kochmamsells erhalten sof. u. 1. April gute Stell. durch

Pauline Fleckinger,
kleiner Schlamm 3.

1 anst. Mädchen von 20 Jahren **wünscht ff. Küche in Hotel zu erlernen.**

Drescher- u. Arbeiterfamilien suchen Stelle durch

Fr. Deparade, gr. Schlamm 10 I.

1 tücht selbstständ. Köchin mit j gut. Att. wünscht 1. März od. April Stell d. **Frau Rötzscher, Kuttelpforte 5.**

Unentgeldlich

kann 1 anst. Oekonomentochter auf gr. Gut Landwirthsch. gründl. erl. durch **E. Lerche,** gr. Schlamm 9.

Annoncen für die **Saalezeitung,** sowie für **alle Zeitungen** befördert **porto- u. spesenfrei** die **Annoncen-Expedition** von **F. C. Demand jr., Lauchstädt.**

Ein **stud. theol.** wünscht Privat-Unterricht zu ertheilen. Offerten sub **W. 221** in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein **stud. math.** wünscht Privat-Unterricht in der Mathematik, Lateinisch, Griechisch und Französisch zu ertheilen. Offerten sub **X. 222** in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Zu Krankheitsfällen jeder Art

selbst bei ganz veralteteten, äußerlichen wie innern Schäden und Leiden, ertheile ich Rath und Hülfe. Auch entferne ich Bandwurm mit Kopf für nur 5 Mark, leiste für Erfolg Garantie.

Bartcky, Apotheker.
Halle a/S., Spiegelgasse 13,
neben dem **„alten Dessauer."**

Sprechzeit jetzt **jeden** Vormittag.

NB. Das Wasser ist stets mitzubringen.

An Beinschäden

(Krampfadergeschw., Salzfluß)
Leidende finden durch meine, seit Jahren erprobten Mittel selbst in den veralteste n Fällen sichere und billige Hilfe. Prospecte gegen 10 Pfg.-Marke franco. Man wende sich vertrauensvoll an Apotheker **H. Maass** in **Muskau,** Schlesien

500 Mk. Dem, der beim Gebrauch **Zahnwasser** von **K. Kauffmann's** jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht. à Fl. **60 Pfg.** und **1 Mark.**

Alle ähnlich angebotenen Fabrikate sind Nachahmungen des meinigen.

K. Kauffmann, Berlin S. W.

General-Depot in **Halle** bei Herrn **Herm. Köhler,** gr Steinstr. 14.

Eine in gutem Zustande befindliche **Nähmaschine für Schneider** ist billig zu verkaufen **Bechershof 2, II.**

Ein Spiel Kegel m. 7 Stck. schönen Kugeln verk. bill. Oberglaucha 31 b, 1. Et.

Ein gut erhaltener **Kinderwagen** ist billig zu verk. Charlottenstr. 7, II. r.

Ein gut erhaltenes **Coupe** preiswerth zu verkaufen. Zu erfragen **Hôtel Stadt Zürich.**

Gebrauchte Drell-Säcke,

gut erhalten, ein größerer Posten, 2 Ctr. haltend, empfiehlt billigst **Neue Promenade 6.**

Damen, welche zurückgezogen leben wollen, finden freundliche Aufnahme bei **Frau Louise Ehrlich** in **Leipzig, Humboldstr. 29, II l.**

Ein flottes Pferd,

passend für Fleischer oder Handelsleute, verkauft **Diemitz Nr. 51.**

Ein Fuhrgeschäft

(2 Arbeitspferde, 2 Leiterwagen, 1 Rollwagen, alles complet) mit fester Kundschaft veränderungshalber bill. zu verkaufen. Zu erfr. in der Exp. d. Ztg.

Ein Schimmel-Wallach

Däne, 6 Jahr alt, eine **Kuh mit Kalb** steht zu verkaufen in **Gottern Nr. 3.**

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen **Dornitz Nr. 25.**

130 Stück halbenglische **Jährlinge,** Hammel und Zobben sind zu verkaufen und nach Uebereinkunft abzunehmen. Gorenzen b/Mansfeld. **Eichel.**

Ein **zahmer Rehbock** ist zu verkaufen.

Wilh. Schubert,
gr. Stein- und gr. Ulrichsstr.-Ecke.

Ein kl. schwarzer **Hund** entl. Geg. gute Belohnung abzug. **Geiststr. 63.**

Sonntag Nacht ein Trauring, innen gez. E. K. 27./11 80, verloren. Gegen **gute** Belohnung abzug. Unterberg 18.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Käthe Schenck und Adolf Neidhardt (Leipzig und Dresden); Thekla Klarner und Felix Voigt (Leipzig); Marie Berndt und Dr. Carl Hammeller (Reichenbach i/S.).

Vermählt: Dr. med. Alb. Fränkel und Gertrud Straßmann (Berlin); Bernhard Lippert und Hedwig Reichardt (Magdeburg).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Apotheker Georg Stamm (Niederaula); Hrn. Alexander Bendix (Magdeburg); Hrn. Georg Bernhard (Leipzig); Hrn. Adolph Weider (Leipzig). — Eine Tochter: Hrn. Amtsrichter Richard Brandes (Leckermünde); Hrn. Rittmeister a. D. Freiherrn von Gierswald (Braunschweig); Hrn. Gustav Kamieth (Magdeburg); Hrn. F. Heine (Groß-Oschersleben); Hrn. Gustav Behrens (Neustadt-Magdeburg); Hrn. Gustav Strempel (Leipzig); Hrn. Stadtrath Dr. Messerschmidt (Leipzig); Hrn. Hauptmann Gerwien (Wesel).

Gestorben: Maschinenfabrikant Oskar Schmiel (Leipzig); Frau verw. Geh. Medicinalrath Bertha Grenaer (Dresden); Medicinalrath Dr. Wilde (Plau i/M.).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18810212035/fragment/page=0003

Strohsäcke, Säcke u. Planen billigst bei Albin Barth, Neue Promenade 6, neben d. Kaiser-Wilhelms-Halle u. große Brauhausgasse 16, am großen Berlin.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen der Handelsgesellschaft **Gebrüder Salomon** hier ist eine Gläubigerversammlung zur Beschlußfassung über den Verkauf des Geschäfts im Ganzen auf

den 16. Februar d. J. Mittags 12 Uhr

vor dem königl. Amtsgericht, Abtheilung VII hier, Zimmer Nr. 31 anberaumt.

Halle a/S., den 9. Februar 1881.

Gerichtsschreiberei Amtsgericht, Abtheilung VII.
Müller I., Assistent.

Bekanntmachung.

Einem bereits wegen schweren Diebstahls bestraften, hier in gerichtlicher Haft befindlichen Manne sind bei seiner Inhaftirung folgende Schmucksachen: 1. eine goldene Herren-Uhr mit goldener Kette, 2. eine goldene Damen-Uhr mit goldener Kette, 3. ein goldenes Kreuz mit goldener Halskette, 4. eine goldene Damenbroche mit ächten Perlen, 5. ein goldenes Armband, 6. ein goldener Herrenring, 7. ein goldener Damenring, 8. eine silberne Cylinder-Uhr abgenommen worden, die offenbar durch ein Verbrechen erlangt sind, da der Inhaftat den redlichen Erwerb nicht nachzuweisen vermag.

Die qu. Sachen sind hier asservirt und ersuche ich um gefällige bezügliche Benachrichtigung. Halle a/S., den 9. Februar 1881.

Der Königl. Erste Staatsanwalt.
von Moers.

Avis für Landwirthe.

Landwirthe, welche Rübenbauer, finden in d. Prov. Posen u. Kr. Inowrazlaw sichere Kapitalsanlage, nachdem daselbst d. Deutschthum vorherrsch, Kultur u. Industrie bedeut. gehob., Verkehrswege, als Chausseen, Schifffahrtskanal u. Eisenbahnen den Kreis in versch. Richt. durchziehen, ist d. Zuckerrübenbau, bedung. durch d. **vorzügl. Bodenbeschaffenh.**, m. ein. **Durchschnittsertrag** v. 180 bis 225 Ctr. pro Mrg., allgem. zur Aufnahme gekomm., daß binnen Kurzem 4 Zuckerfabr. m. 5000—7500 Ctr. tägl. Betrieb entstanden und 2 weitere im Bau begriff. sind. Ernste Reflectanten erhalten auf portofreie Zuschrift u. Beifüg. v. Retourmarke **sachkundige reelle Auskunft u. preiswerthe Offerten zu Kauf u. Pacht** in versch. Größen v. d. früh. Gutsbesitzer Rentier **E. Schultz** in **Labischin.**

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich am heutigen Tage meine Werkstelle nebst Wohnung von Leipzigerstraße 62 nach **Zapfenstraße Nr. 18** (dem Rosenbaum gegenüber) verlegte. Bitte das mir bisher geschenkte Vertrauen auch fernerhin zu Theil werden zu lassen.

Halle a/S., den 10. Februar 1881. Hochachtend

G. Hartmann, Böttchermeister.

Schutzmarke: Das seit vielen Jahren berühmte **echte**

Ringelhardt-Glöckner'sche Wund-, Heil- und Zugpflaster*)

deponirt.

in Schachteln à 25 und 50 ₰, hauptsächlich empfohlen gegen **alle äußerlichen Schäden, Gicht und Reißen** ꝛc., hat durch seine große Heilkraft Weltruf erlangt und liegen viele Hunderte vielfach **gerichtlich beglaubigter Zeugnisse** in allen Apotheken aus.

*) Zu beziehen aus der **„Löwen-Apotheke"** und der **„Apotheke zum Deutschen Kaiser"** in **Halle a/S.**, sowie aus den **Apotheken** in Merseburg, Weißenfels, Dürrenberg, Alsleben, Roßla, Wettin, Schkeuditz, Markranstädt, Zeitz (Mohren-Apotheke), Delitzsch (Löwen-Apotheke) ꝛc. ꝛc.

Obige Schutzmarke schützt vor dem **nachgeahmten Pflaster.**

Destillerie der ABTEI zu FECAMP (Frankreich)

ECHTER BENEDICTINER LIQUEUR

vortrefflich stärkendes Verdauungsmittel,
der beste aller Liqueure.

VÉRITABLE LIQUEUR BÉNÉDICTINE
Brevetée en France et à l'Etranger.
A. Legrand aîné

Man verlange auf jeder Flasche die viereckige Etikette mit der Unterschrift des General-Direktors

Die Destillerie der Abtei zu Fécamp fabrizirt ferner den **Alcool de Menthe** und das **Melissen-Wasser der Benediktiner**, vorzügliche, äusserst gesundheitsfördernde Mittel.

Der *ächte Benediktiner-Liqueur* ist bei den Nachfolgenden zu haben, welche sich schriftlich verpflichteten, keine Nachahmung dieses Liqueurs zu führen.

In Halle a/S.: **Ed. Keerl; W. Schubert,** gr. Steinstr.

Land-Gasthaus.

Ein feines Landgasthaus, an der Straße, 10 Minuten von einer großen Residenzstadt gelegen, mit daran liegenden zwei Aeckern Feld, großem Concert- und Ball-Salon, 3000 Personen fassend, Speisesaal, Concertgarten, alles fein und gut erhalten; in demselben werden Concerte, Bälle, Sommertheater, geschlossene Gesellschaften ꝛc. abgehalten und erfreut sich eines guten Rufes. Der Umsatz des Lagerbieres allein beläuft sich pro Buch auf 800 Tonnen ohne das andere in reichem Maßstabe; auch vermiethete Wohnungen, Ausfahrten, schöne Brunnen, fließendes Wasser vorhanden, ist Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen. Anzahlung 5—6000 Thaler, Kaufpreis 21,600 Thaler. Adressen unter U. K. 805 an den „Invalidendank", Leipzig einzusenden.

Von heute ab stehen seine fette

Landschweine

zum Verkauf bei

Carl Birke, Giebichenstein, kl. Breitenstr. 2.

Für Gerber!

Gerbersteine, runde Rutschen ꝛc. in allen Dimensionen bei

Max Reiche, Halle a/S.

Marder-, Iltis-, Fuchs-, Hasen-, Kaninchen- u. Ziegenfelle ꝛc. kauft zum höchsten Preise

Johannes Bernhardt,
Gerbergasse 7.

Einige sehr elegante

Damen-Masken

sind zu verleih. **Augustastr. 13a**, II. l.

Klaviere stimmt

Klausthorstr. 16 (Möbelmagazin).

Eine Drehrolle,

noch gut erhalten, fast neu, steht zu verkaufen in **Spergau** bei **R. Engel.**

Ein **engl. Kummtgeschirr,** gut im Stande, **sucht zu kaufen.** Offerten mit Preis abzugeben ub **R. 216** in der Expedition dieser Zeitung.

Tetingen, 1. Dezember 1880.
b. Falkenberg i. Lothr.

Der N. Ismert, Ackerer, bedankt sich wegen Heilung seines Rheumatismus in dem Bein. Die Anwendung ihres **Balsam Bilfinger"** hat ihn wieder frei hergestellt im Alter von 65 Jahren. Auskunft ertheilt **Dr. v. Bilfinger**, Berlin. Probeflasche à 1 Mark durch denselben direct zu beziehen. Zu haben in sämmtlichen Apotheken u. Droguenhndlg.

Holz-Versteigerung.

In der Königlichen Oberförsterei **Siebigerode** auf dem Unterforste Siebigerode sollen am

Montag den 21. Februar d. J.
Vormittags 10 Uhr

eine Quantität Nutz- und Brennhölzer

1. aus District Handthal:
207,5 Hundert fichtene Stangen IV. bis VIII. Classe,

2. aus District Stachelberg:
66 rm eichene Scheite,
76 „ „ Reiser,
152 „ „ birk. u asp. Reiser,

3. aus der Totalität:
14 rm eichene Scheite,
16 „ „ Knüppel,
74 „ „ Reiser,

öffentlich versteigert werden.

Kauflustige wollen sich zur obenbemerkten Zeit im Gasthofe des Herrn **Günther** zu **Siebigerode** einfinden.

Annarode, am 9. Februar 1881.

Der Königl. Oberförster.
Delbrück.

Auction

im Wege der Zwangsvollstreckung.
Sonnabend den 12. d. Mts.
Vormittags 11 Uhr

versteigere ich in der **„goldenen Kette"** gegen **baare** Zahlung:

1 Sopha,

Halle a/S., den 11. Februar 1881.
Petschick, Gerichtsvollzieher.

Oeffentlicher Verkauf

eines großen Fabrikgrundstückes.

Das den Herren **Bartels, Kuntze & Märker** hier, jetzt in Liquidation, gehörende Grundstück **Lindenstr. 2**, auf welchem bis jetzt Zuckerfabrikation mit Raffinerie und ausgedehnter Landwirthschaft betrieben ist, soll

Dienstag den 15. Februar
Vormittags 11 Uhr

in **Arburg's** Kaffeegarten hier, **Lindenstraße Nr. 20** öffentlich meistbietend ohne Fabrikinventar, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, welche auch schon vorher bei dem Unterzeichneten eingesehen werden können, verkauft werden.

Das Grundstück, welches unmittelbar an die Stadt grenzt, hat einen Flächenraum von 17 Mrg. wovon 6½ Mrg Gartenland und 10½ Mrg. Gebäude und Hofraum sind, liegt mit einer Front von 145 Mtrn. an belebter Straße, Rückfeite grenzt an den Einesluß. Dasselbe eignet sich außer zum Betriebe eines größeren Fabrikgeschäftes oder Landwirthschaft auch zur **Parzellirung.**

Bahnhof ca. 5 Minuten entfernt. Kohlen- und Wasserverhältnisse günstig. Industrie am Platze und Umgegend bedeutend. Jeder Bieter hat Mark 5000 Caution im Termine zu hinterlegen.

Aschersleben, d. 26. Jan. 1881.

Aug. Streubel, Auct.-Commissar.

Ein Gasthof in einer Stadt von 10,000 Einw. ist **für 7500 Thlr.** bei 3—4000 Thlr. Anzahlung wegen Todesfall **zu verkaufen. 15 bis 20 Betten** werden mit übergeben. Nachweislicher **Bierumsatz pro Monat 20 Tonnen. Miethsertrag 150 Thlr.** Seit 15 Jahren in einer Hand. Selbstkäufer erfahren Näheres unter **C. L. 929** bei **J. Barck & Co., Halle a/S.**

Für Gastwirthe und Händler.

Die Berliner Rollmops-Fabrik von Gustav Martini, **Giebichenstein, Burgstraße 35,** empfiehlt als beste **Delicatesse: Rollmöpse,** feine Waare. ¼ Faß (100 St.) **4 ℳ**, ½ Faß (50 St.) **2 ℳ 25 ₰.**

Geehrte Postaufträge werden vergütet. Händler erhalten Rabatt.

1333] **G. Martini.**

Täglich große Sendungen von frischen großen Fettbücklingen zu bekannten billigen Preisen.

Die feinsten Messina- und Catania-Blut-Apfelsinen empfiehlt zur geneigten Abnahme [1338

Friedrich Höfer.

Zander, Hecht und Karpfen trafen ein bei

Ferd. Rummel & Co.

1341] **Leipzigerstraße 98.**

Bieler & Stieme

empfingen

frische große holl. Karpfen.

!! Aufgepaßt !!

Wer sich pflegen will, der eile in die **Roßschlächterei** v. **Aug. Thurm. Ueberzeugung macht wahr. So etwas feines** ist noch nie dagewesen. **4 Stück Fohlen geschlachtet.** Alles Uebrige wie bekannt nur hochfein.

Reilstraße 9.

General-Versammlung

des Halle'schen Schlachthaus-Vereins, eingetr. Genossenschaft

Montag den 14. d. M. Abends punkt 7 Uhr im **„gold. Pflug".**

Tagesordnung: Geschäftsbericht.

Bei der Wichtigkeit dieser Versammlung ist es wünschenswerth, daß jedes Mitglied pünktlich erscheint.

Der Vorstand.

Restaurant zum Rosenthal

Weidenplan 2a.

Heute Sonnabend Schlachtefest.

Früh **Wellfleisch,** Abends **Wurst** und **Suppe.**

1344] **A. Wunsch.**

Loose

zur **2. Sächsisch-Thüringischen Pferde-Lotterie,** Ziehung in Merseburg am 18. Mai c, Hauptgewinn: 1 Equipage mit 4 Pferden (Werth 9000 ℳ), sind à 3 ℳ zu haben in der **Expedition der Saale-Zeitung.**

30 Mark zahle für jedes ¼ Loos 1. Klasse Pr. Lotterie **Kroch** in **Breslau**, Roßmarkt 13.

Bei Durchsicht des illustrirten Buches: „Dr. Kitz's Heilmethode" werden sogar **Schwerkranke** die Ueberzeugung gewinnen, daß **auch sie,** wenn nur die **richtigen** Mittel zur Anwendung gelangen, noch **Heilung** erwarten dürfen. Es sollte daher jeder Leidende, selbst wenn bei ihm bislang alle Medicin **erfolglos** gewesen, sich vertrauensvoll dieser **bewährten Heilmethode** zuwenden und nicht säumen, obigen Werk anzuschaffen. Ein „Nutzung" daraus wird gratis und franco versandt.

„Die Gicht" in dem weitverbreiteten Buche „Die sichersten Gicht- und Rheumatismus-Leidende die **bewährtesten** Mittel **gegen** ihre oft sehr schmerzhaften Leiden angegeben. — Heilmittel, welche selbst bei **veralteten** Fällen **noch die ersehnte Heilung** brachten. — Prospect gratis u. franco. Gegen Einsendung von 1 Mk. 20 Pfg. wird „Dr. Kitz's Heilmethode" und für 60 Pfg. das Buch „Die Gicht" franco überall hin versandt von **Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig.**

Vorräthig in **Albin Hentze's** Buchhandlg. in Halle.

So vielerlei neue Heilmittel auch tagtäglich als ganz probat und unfehlbar angepriesen werden, immer wieder greifen die enttäuschten

Brustkranken

auf Original-Heilmittel zurück, welche seit langer Zeit bewährt, selbst in gefährlichsten Fällen **wirkliche** Erfolgeerzielten, wie die **Sampson**'schen **Coca-Pillen** Nr. 1 der **Mohrenapotheke Mainz.** per Schachtel à 100 Stück 3 ℳ.

Von Heroen der Wissenschaft wie Al v. **Humboldt, Tschudi** etc. persönlich, von pract. Aerzten 1000fach am Krankenbette erprobt, verdient die seit Jahrhunderten von den Peruanern vergötterte **Coca** ihren Ruf als erstes Heilmittel gegen **Asthma u. Brustkrankheiten** jeder Art mit vollstem Rechte.

Prof. Dr. Sampson's Schrift über ihr Anwendung gratis: **Halle:** Dr. Jäger, Hirschapotheke, **Leipzig:** Paulcke, Engelapotheke.

Frostbeulen, Flechten, Schrunden, Schwinden, Ausschläge, Hitzpocken, Nasenröthe, Finnen, Kopf-, Bartschuppen u. Krusten etc., werden rasch und sicher geheilt (zahlreiche Atteste) durch die

G. CALLET & Co.
Schwefelseife
CHEMIKER
NYON b GENF.

Diese ausgezeichnete, von vier Sanitätsräthen geprüfte und von vielen Aerzten empfohlene medic. Toilettenseife, **bedeutend wirksamer als alle bisherigen Theerseifen,** entfernt alle Hautunreinheiten und erzeugt in kurzer Zeit einen frischen und blendend weissen Teint.

80 Pf. p. gr. St. v. 100 Gr. (gelbe Kuvel.)

in allen Apotheken Deutschlands, in Halle **Apotheke zum deutschen Kaiser; Adler-Apotheke, Teltz.**

Herr **F. W. Senftleben,** aus Berlin, jetzt in Halle a/S., Rannischestraße Nr. 11, part. links, hat mich durch seine besondere Heilmethode ganz rasch vom heftigsten **Rheumatismus** geheilt.

Rattmannsdorf, den 29. Jan. 1881.

Carl Kassler, Bauunternehmer.

Jede Krankheit heile ich sicher.

F. W. Senftleben.

Ein **Clavier** innerhalb der Francke'schen Stiftungen billig zu verkaufen. Bei wem? sagt die Exp. d. Ztg. [83

Meine **Stepperei für Schuhmacher** bringe ich freundlichst in Erinnerung **Leopold Hemme,** Taubengasse 9b, II, Einang Thorweg.

NB. Gummizüge werden in kürzester Zeit dauerhaft und zu soliden Preisen hergestellt.

Stadt-Theater.

Sonnabend den 12. Februar 1881.
13. Vorstellung im IV. Abonnement.

Klein Geld.

Große Posse mit Gesang in 6 Bildern von E. Pohl.

Sonntag:

Narziß.

Drama in 5 Acten v. A. E Brachvogel.

CAFE DAVID

Heute Sonnabend den 12. Febr.

Oxtail Soup.
Moc turtle Ragout.

Richard Heller.

Schweizerhaus.

Heute Sonnabend **Schlachtefest.**

Paradies.

Heute **Sonnabend den 12. d. M.** Abends: **Pökelknochen** mit **Sauerkohl** und **Erbsepuré.**

C. Meissner.

Restaurant Bacchus.

Heute Abend Stamm: **Frieassé, Carmenade, Goulasch,** außerdem **Filébeefsteak.** Morgen frischer Anstich **echt Pilsner Bier.**

1342] **W. Hempel.**

Restaurant Reichshalle,

Kühlebrunnengasse.

Heute Freitag frische Sendung: **ff. Würstchen, Fleischkäse, Trüffelwurst.** — Sonnabend **Pökelknochen. Bier ff.** à 13 ₰.

1346] **F. W. Franke.**

Restaurant z. Eiskeller

großer Schlamm 9.

Heute Sonnabend **Pökelknochen** mit **Meerrettig** und **Sauerkohl.**

M. Krahl.

Rathskeller.

Heute Sonnabend Abend

Grosser Faschings-Zauber.

Selbstgebackene **Pfannkuchen. Schweinsknochen** mit **Klößen** als Stamm. **Concert** frei. Speisen und Getränke in bekannter Güte, wozu ergebenst einladet **K. Hielscher.**

Franke's Restaurant,

Wörmlitzerstraße 4.

Heute Sonnabend

Großes Schlachtefest.

Erholung in Giebichenstein

Sonnabend den 12. Februar

Schlachtefest,

wozu freundlichst einladet [1334

Th. Ziegner.

Reudkescher Gesangverein

Wegen anderweiter Benutzung des Saales **nächste Uebung: Mittwoch den 16. Februar.**

Turnverein „Ule"

Sonnabend Abd. 8½ Uhr

Uebung

in „Thieme's Garten".

Der Vorstand.

Die Volksküche

befindet sich jetzt **gr. Märkerstraße 9. Marken** (zur ganzen Portion à 25 ₰, zur halben à 13 ₰.) sind daselbst, sowie bei Herrn Neumann, Scharrngasse 1, und bei Herrn Bellson, Kleinschmiede 10, zu haben.

Orchestermusikverein.

Sonnabend den 12. Februar 1881

kein Concert.

D. V.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18810212035/fragment/page=0004